

# Trockenmauern und Wegverbreiterungen

SANIERUNG HÖRNLIWEG: DIE BAUARBEITEN BEGINNEN IM FRÜHSOMMER

**ZI** Einheimische Fachleute und eine Bau-firma sanieren diesen Sommer den Wanderweg von Schwarzsee zur Hörnlihütte. Vorgesehen gewesen wäre, dass Sherpas aus Nepal ihr Fachwissen für Trockenmauern eingebracht hätten. Nun springen die Fachleute von «Schteimüürini» in die Bresche.

Eigentlich hätte alles anders werden sollen. Aber die Beamten in Bern hatten kein Einsehen. «Ich finde es schade, dass wir keine Sherpas aus Nepal beiziehen durften, um die Trockenmauern beim Hörnliweg zu sanieren», sagt Gemeindepräsident Christoph Bürgin. Vorgesehen war, im Jubiläumssommer 2015 Wegteile zur Hörnlihütte mit Fachkräften aus Nepal instand zu stellen. «Unsere Beziehung zu Nepal ist dank der Air Zermatt und den Zermatter Rettungskräften hervorragend», sagt Bürgin weiter. Dies, weil die Zermatter seit Jahren daran sind, in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus Nepal eine Rettungsstation aufzubauen. Dies in der Gebirgsstadt Lukla am Ausgangspunkt zum Mount Everest. «Für einmal hätten die Fachkräfte der Sherpas uns helfen können. Das wäre für Zermatt eine gute Sache gewesen», bedauert Bürgin.

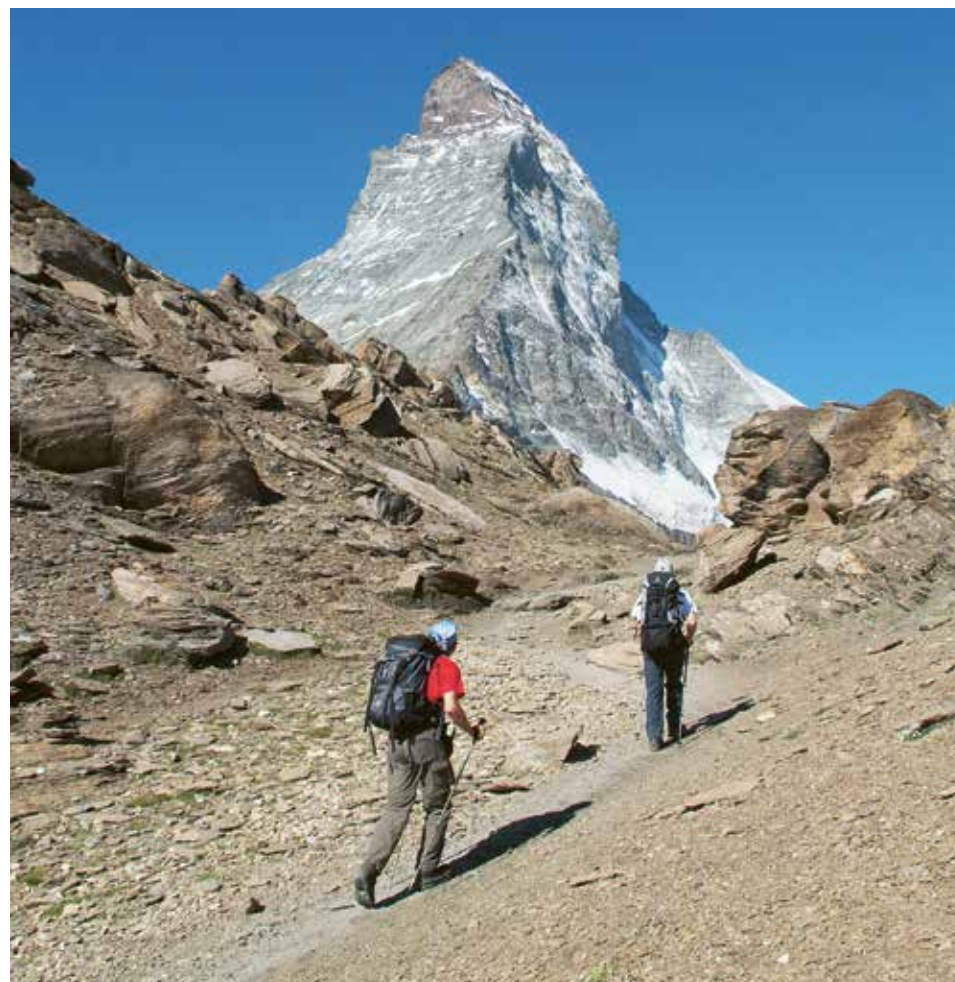
Doch die Bundesämter für Migration und das Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten sahen dies anders. Nach einem langen Hin und Her entschied Bundesbeamte, dass die bereitstehenden nepalesischen Sherpas keine Arbeitsbewilligungen bekommen.

«Der Amtsschimmel hat gewiehert», kommentiert Christoph Bürgin.

## Weg wird nun saniert

Jeden Winter zerstören Steinschlag, Blitze und extreme Temperaturschwankungen Teile des Hörnliweges. «Im Frühjahr müssen die beschädigten Trittgitter, die beim Hirli an einer Felswand montiert sind, jeweils ausgewechselt werden», sagt Ami Fux, Leiter Technische Dienste der Gemeinde Zermatt. Abgerutschte Wegteile und enge Passagen werden nun für die Wanderer und Bergsteiger wieder hergerichtet und ausgebaut. «Dies ist für die Sicherheit notwendig, denn «im Sommer 2015 kamen über 10 000 Tagesgäste zur Hörnlihütte hoch», erklärt Hüttenwart Kurt Lauber. Hinzu kamen 3000 Alpinisten und Bergführer, die das Matterhorn bestiegen. Rund 80 % der Matterhornbesteigungen erfolgen über den Hörnligrat mit der Hörnlihütte (3260 m) als Ausgangspunkt.

Da keine Sherpas für die Arbeiten beigezogen werden können, werden nun Walliser Fachleute von «Schteimüürini» aus Susten VS die Arbeiten realisieren: «Im vergangenen Sommer habe ich mir den Weg zwei Mal angeschaut, um den Aufwand einzuschätzen», sagt Beat Locher von «Schteimüürini». Er wird zusammen mit den Gemeindemitarbeitern und der Baufirma Imboden den Weg sanieren. «Bei einer Begehung wird der Umfang und das Vorgehen für die Sanierung festgelegt und ein Arbeitsprogramm erstellt», sagt Beat Locher. Zum Charakter des Weges sagt er: «Der Hörnliweg ist ein stark frequentierter hochalpiner Wanderweg. Er verläuft



Der Wanderweg zur Hörnlihütte ist bei Wanderern äusserst beliebt und wird jeden Sommer von Tausenden für einen Ausflug zur Hörnlihütte oder zur Besteigung des Matterhorns benutzt.

entlang dem stark zerklüfteten und verwitterten Hörnligrat. Er scheint sich, sicher auch durch das Auftauen des Permafrostes, überall zu bewegen. Ganze Wegpartien sind zusammen mit den talseitigen Trockenmauern weggerutscht.»

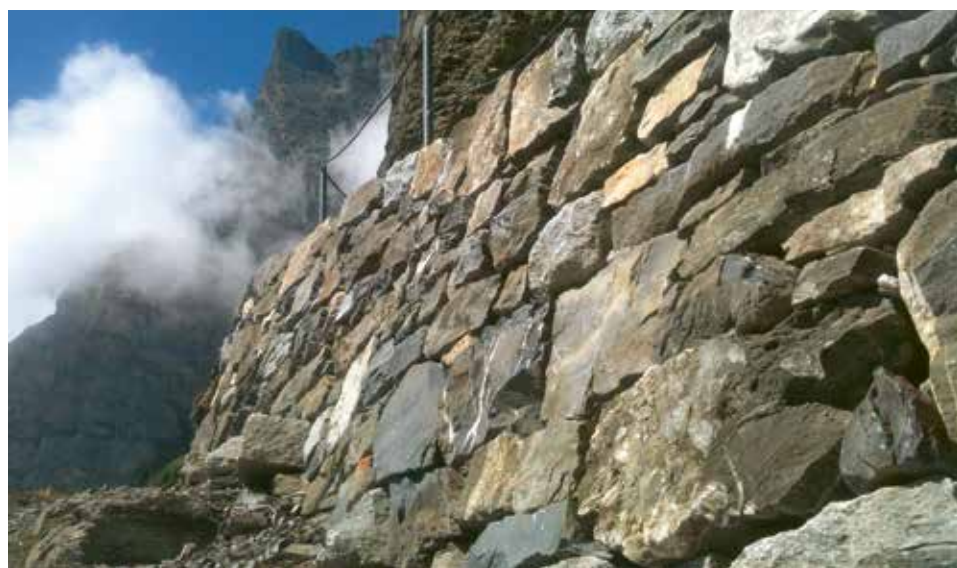
## Kulturgut Trockenmauern

«Die erfolgreiche, langfristige Realisation eines Bauprojektes im Hochgebirgspermafrost ist eine logistische und technische Herausforderung», erklärt Locher. Die Sanierung, der Wiederaufbau sowie der Neubau der Trockenmauern sei nur eine von mehreren, zur Verfügung stehenden technischen Massnahmen. «Erforderlich ist eine Zusammenarbeit verschiedener Bauexperten, die gemeinsam die beste und den jeweiligen Erfordernissen angepasste Lösung erarbeiten, das heisst, Trockenmaurer, Baufachleute, Fels- und Steinschlagschutzexperten sowie Geologen müssen Hand in Hand arbeiten», führt er weiter aus. Daraus ergebe sich laut dem Fachmann die professionelle Anwendung

von geeigneten Materialien wie Stahlträger, Holz, Stahl- und Ankerbeton, Steine – trocken und vermörtelt – kombiniert mit neuester Injektions- und Vernagelungstechnik. Auch Beat Locher bedauert, dass nicht Sherpas und Walliser Hand in Hand arbeiten können: «Fachleute können immer voneinander profitieren. Mit Sherpas zusammenarbeiten – sicher!» Man tausche Wissen aus, vergleiche das Können, lerne vieles hinzu und könne eine andere Kultur besser kennen und verstehen lernen.

## Verständnis der Wanderer

«Die Bauarbeiten werden die Wanderer sicherlich behindern», sagt Ami Fux. «Wir hoffen auf deren Verständnis.» Der Augenschein der Fachleute erfolgt im Juni. Mit dabei: Beat Locher von «Schteimüürini», Hörnlihüttenwart Kurt Lauber und der Verantwortliche der Gemeinde für diese Bauarbeiten, Ami Fux. Der Gemeinderat hat für die gesamte Sanierung einen Kredit von CHF 100 000.00 gesprochen.



Beispiel einer Trockenmauer, durch das spezialisierte Unternehmen Schteimüürini fachgerecht aufgeschichtet.